



Heimatblatt des Kreisheimatbundes
Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine
Achmer, Alfhausen, Ankum, Anten, Badbergen,
Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen,
Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekese, Hollenstede,
Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup,
Pente, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst,
Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögelin,
Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage

Nummer 1/Januar 2012/ 63. Jahrgang

KHBB AKTUELL

Profilierung der Museen

Nach zwei erfolgreichen Jahren wurde das Projekt „Sammlungen der Museen im Landkreis Osnabrück: Digitalisierung-Qualifizierungs-Profilierung“ abgeschlossen. Träger des Projektes waren der Heimatbund Osnabrücker Land (HBOL) und der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) in Zusammenarbeit mit dem Kulturportal Nordwest und dem Kulturbüro des Landkreises Osnabrück. Die Abschlussveranstaltung fand im Heimathof Melle statt, eingeladen waren die Leitungen der beteiligten Museen und die Inventarisierungsgruppe. Christina Hemken und Nikola Berding präsentierten die Ergebnisse „Digitalisierung“. Die beteiligten Museen erhielten ihre Zertifikate. Den Abschluss bildete eine Führung durch das Grönegau-Museum. Als Anschlussmaßnahme ist die Durchführung eines Angebotes zur Schärfung der Profile einzelner Museen vorgesehen. Hauptzweck der Maßnahme 3 ist die Unterstützung der Museen bei der Formulierung eines Sammlungskonzeptes für die zukünftige Arbeit zur Schärfung des Profils, die Abgleichung und Abgrenzung der gewachsenen Bestände der Museen und Abstimmung der Sammlungskonzepte im Landkreis untereinander ggf. den Tausch zwischen den Museen ermöglichen und ggf. weitere qualitative Beschreibung bislang nicht oder kaum bekannter grundsätzlich öffentlich zugänglicher Sammlungen. *bn*

Jugendveranstaltung im Meyer-Haus Berge

Am Samstag, 25. Februar, um 14 Uhr führt der nächste Jugendausflug des Kreisheimatbundes nach Berge. Nach Besuchen in Alfhausen, Bramsche und Vörden ist nun das Meyer-Haus und seine interessante Umgebung das nächste Ziel. Das Meyer-Haus, das Berger Museum, ist vom örtlichen Heimatverein vor fast drei Jahren eröffnet worden. Hier erwartet die Besucher eine Ausstellung mit den Schwerpunkten Hollandgang und Heuerlingswesen, eine Schau, die auch überregional großen Zuspruch findet. Eine Mitarbeitergruppe um Museumsleiter Christoph Otten sorgt für regelmäßige Öffnungszeiten und bietet Sonderführungen an. Der Heimatverein Berge wird ein auf die angemeldeten Teilnehmer abgestimmtes Programm bieten. Anmeldungen für die Veranstaltung nimmt ab sofort KHBB-Jugendreferent Thomas Schneithorst, Telefon 05431/88 40, entgegen.



KHBB-KONTAKT

„Am heimatischen Herd“ erscheint wieder Ende Februar 2012. Mitteilungen bis 15. Februar an: Heinrich Böning, Telefon 05431/31 83, E-Mail: boeningqu@gmx.de.

Landkreis zeichnet Ehrenamtliche aus

Winfried Meyer realisierte den „Bersenbrücker-Land-Weg“



Sie alle freuen sich über die Auszeichnung: Vertreter von 19 Gliederungen präsentierten sich mit dem Landrat dem Fotografen des Landkreises.

Fotos: Landkreis Osnabrück

ALTKREIS BERSENBRÜCK. Ehre für ehrenamtlich Engagierte: In diesem Jahr beteiligten sich 19 Wettbewerbsbeiträge aus dem Osnabrücker Land am niedersächsischen Landeswettbewerb „unbezahlbar und freiwillig“. Die Teilnehmer lud Landrat Dr. Michael Lübbersmann ins Kreishaus zu einer Feierstunde ein.

„Sie sind unbezahlbar und Vorbild für Ihre Mitmen-

schen! Gerade in einer ländlichen Umgebung fördert Ihr Einsatz ein lebendiges Zusammenleben“, betonte der Landrat und freute sich über vielfältiges ehrenamtliches Engagement. Als Dank gab es ein zünftiges Grünkohlessen im Kreishausrestaurant. Der Niedersachsenpreis für Bürgerengagement wird alljährlich unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten David McAllister vergeben und ist mit 33 000 Euro dotiert. Angesprochen ist das

freiwillige Engagement von Einzelpersonen, Vereinen, Initiativen oder Freiwilligen-Gruppen in den Bereichen Kultur, Soziales, Umwelt, Integration, Kirche oder Sport. Auf Vorschlag des Vorstandes des Kreisheimatbundes Bersenbrück wurde Winfried Meyer aus Bersenbrück für seinen vielfältigen Einsatz bei der Realisierung des Wanderweges „Erlebnis Landschaft! Der Bersenbrücker-Land-Weg“ ausgezeichnet. Meyer setzte sich

unermüdlich für die Realisierung dieses von einem Heimatfreund aus Merzen vorgeschlagenen Projektes ein. Einige Jahre lang traf sich das federführende Vorstandsfreierat, um die Modalitäten abzuarbeiten. Der Verlauf des Weges wurde in Zusammenarbeit mit den 31 Heimatvereinen im Kreisheimatbund festgelegt. Fachkräfte wurden hinzugezogen, um die Beschilderung zu entwerfen und eine Wanderkarte zu konzipieren. Dabei

durften auch die Kosten nicht aus dem Ruder laufen. In den letzten Monaten wurde der Weg beschildert. Für diese Arbeit gebührt den Heimatvereinen ein dickes Dankeschön. Ihre Mitglieder haben Plastikschilder befestigt sowie Markierungspfähle gesetzt und das Logo fachgerecht an Masten und Bäumen mit Farbe aufgetragen. Er ist somit jetzt gut wanderbar. Meyer ging in seiner Erwidierung auf die „Gemeinschaftsleistung“ des Fachreferates

sowie des Vorstandes ein. Und so wertete er die Ehrung auch als für das gesamte Gremium ausgesprochen. Landrat Dr. Michael Lübbersmann sprach den engagierten ehrenamtlich Tätigen ein herzliches Dankeschön aus. Für den Kreisheimatbund Bersenbrück nahmen Vorsitzender Franz Buitmann, sein Stellvertreter Jürgen Schwietert und der Geschäftsführer Winfried Meyer an der Feierstunde im Kreishaus teil.

AUSSTELLUNGSSTÜCK DES MONATS

Auf die Geschichte kommt es an

Der „Bunzeltopf“ kann viel erzählen

BERSENBRÜCK. Geschichte muss lebendig bleiben, denn ihre Ereignisse und ihre Produkte sind unsere Herkunft. Durch die Geschichte ist jeder Mensch geprägt und zu dem geworden, was er jetzt darstellt. Geschichte ist aber sehr vielen Leuten nicht mehr bewusst. Der „Heimatliche Herd“ startet nun eine lockere Serie, um Geschichte lebendig werden zu lassen. In unregelmäßigen Abständen werden Exponate mit einem ganz besonderen Hintergrund vorgestellt.



So unscheinbar und doch so wertvoll, wenn man seine Geschichte kennt: der „Bunzeltopf“ im Museum des Landkreises in Bersenbrück. Foto: Inventarisierungsprojekt

Wir beginnen unsere Serie mit einem unscheinbaren, salzglasierten, in einer Schablone eingedrehten Steinzeuggefäß. Bei diesem Topf handelt es sich um Massware, die 1945 in Ankum in einem Laden gekauft wurde. Der Herstellungsort ist unbekannt. Das Besondere an diesem schon gerissenen Topf ist die Geschichte, die sich hinter ihm verbirgt und ihn damit so wertvoll macht.

Der Topf läuft über von Erinnerungen und Trauer. Drei Monate nach Kriegsende rollte ein Zug mit 1000 Flüchtlingen auf dem Bahnhof in Bersenbrück ein. Sie kamen aus der Grafschaft Glatz. Unter ihnen die Familie Gregor. Die zwei Töchter und die Eltern wurden auf einem Hof in Tütingen eingewiesen. Zu der Ausstellung über die Fünfzigerjahre im

Museum des Landkreises in Bersenbrück haben Studenten aus Münster ein bewegendes Interview mit der damals in Osnabrück lebenden Tochter Dora über ihre Flucht und den Neuanfang geführt.

Dieser Topf hatte in ihren Erzählungen eine ganz besondere Bedeutung. Der Vater hat ihn kurz vor seinem Tod in einem Laden im Unterdorf von Ankum gekauft. Wenig später starb er an den Strapazen der Überfahrt. Diesen Topf kaufte er vom ersten Geld, das die Familie bekam. Das Gefäß selbst war das, was man einen Ladenhüter nennt. Er war unmodern, einfach und schlicht und irgendwo in einer Ecke stehen geblieben und darum billig, eben „Arme-Leute-Geschirr“.

Doch in einem Steinzeuggefäß kann man nicht kochen, denn es ist hitzeempfindlich und springt, wenn man es auf die Kochmaschine stellt. Der Vater hätte lieber seine Frau zum Einkaufen mitnehmen sollen. Alles andere hätte man besser gebrauchen können.

Aber warum kaufte er gerade diesen Topf? Es waren Steinzeugtöpfe, die er aus der Heimat mitbrachte. Er hat sie gekauft, weil sie ihn an die Töpfe der Heimat erinnerten. Sie hatten sich, obwohl industriell gefertigt, etwas von dem erhalten, was auch in den Gefäßen der Heimat spürbar war. Und so hießen sie in der Familie Gregor wie die Töpfe zu Hause „Bunzeltöpfe“. Sie hatten nichts mit denen aus Bunzlau gemeinsam, es war das Gefühl, das Erinnerungen weckte und ihnen den Namen gab.

In dem Interview, das Dora Gregor den Studenten gab, stand am Schluss die lakonische Feststellung: „... und es hat nie daraus geschmeckt!“ Genauso wie die Erinnerungen ist der Topf erhalten geblieben und kann seine Geschichte noch erzählen. Er gehört zur großen Keramiksammlung von über 800 Stücken von der Steinzeit bis zum Rosenthal-Studioprogramm des Museums des Landkreises Osnabrück in Bersenbrück.

Kriegsgräber bleiben dauerhaft erhalten

Kreisheimatbund Bersenbrück plant Dokumentation

ALTKREIS BERSENBRÜCK. Auch im Gebiet des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) gibt es an einigen Stellen Kriegsgräberstätten. Daher soll hier aus dem Rundbrief des Niedersächsischen Heimatbundes (NHB) unter dem Thema „Die vergessenen Gesichter des Krieges - Kriegsgräber: Bildungs- und Projektangebot für die Heimatgeschichte“ berichtet werden:

„Wenn wir Kriegsgräber nicht erhalten und uns mit der Geschichte der Toten nicht beschäftigen, wird ein wichtiger Teil unserer Heimatgeschichte verdrängt und als Chance für die Bildung junger Menschen vertan“. (Prof. Dr. Hansjörg Küster, Präsident des NHB)

Kaum jemandem ist bekannt, dass es in Niedersachsen 1369 Kriegsgräberstätten mit fast 255 000 Toten gibt. Oft fährt man mit dem Auto an den braunen oder grünen Schildern vorbei, die auf einen Friedhof mit den Toten von Krieg und Gewalt hindeuten. Sie weisen auf das Schicksal der zumeist im Zweiten Weltkrieg gewaltsam ums Leben gekommenen Menschen auf die Friedhöfe nur sehr wenig. Die Gräber sind laut Völkerrecht, zwischenstaatlichen Abkommen und Gräbergesetz dauerhaft zu erhalten. In ihnen ruhen zum Beispiel sowjetische Kriegsgefangene, polnische Zwangsarbeiter, Kinder von Zwangsarbeiterinnen, Bombenopfer, Euthanasie-Tote

und natürlich auch deutsche und ausländische Soldaten, die auf dem Gebiet des heutigen Niedersachsens gekämpft haben. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und der Niedersächsische Heimatbund haben sich vorgenommen, diese an vielen Orten vorhandenen Grabstätten nach mehr als 65 Jahren wieder stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und die Geschichte des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges als Teil der Heimatgeschichte verständlich zu machen.

Denn: Wo sonst kann der Zweite Weltkrieg vor Ort, in oft direkter Nähe zum Wohnort oder zur Schule, noch so anschaulich greifbar gemacht werden? Es sollte Heimatvereinen nicht nur eine selbstverständliche Verpflichtung sein, im Sinne einer würdevollen und differenzierten Erinnerung für eine angemessene Erhaltung und Pflege der Gräber durch die zuständige Kommune zu sorgen. Es sollte ihnen vielmehr auch daran gelegen sein, Kriegsgräber als Geschichts-, Erinnerungs- und Bildungsorte zu erschließen, zum Beispiel im Rahmen von Schulprojekten.

Volksbund und NHB werden zu diesem Zweck im Rahmen einer landesweiten, gemeinsamen Veranstaltungsreihe über Projektmöglichkeiten für Vereine, Institutionen und Schulen, über die Grundlagen des Gräbergesetzes und über die Gestaltung

der Friedhöfe sowie der Führung der Gräberlisten informieren.

Zu den Themenbereichen werden vielfältige Präsentationen gezeigt, zum Beispiel für: Projekte zur Namensrecherche und Spurensuche, Namensziegel, Geschichts- und Erinnerungstafeln, Friedhofsbegehungen für Schüler aller Schultypen, Jugend-Workcamps, Ausstellungen, Pflegepatenschaften für Kriegsgräberstätten, Um- und Neugestaltung von Gräberfeldern, Erneuerung und zeitgemäße Modernisierung von Kriegerdenkmälern.

Zielgruppen sind: Mitglieder von Heimatvereinen und Geschichtsinitiativen, kommunale und kirchliche Bedienstete, Archivare und Mitarbeiter von Museen, Lehrkräfte aller Schultypen, Städte und Gemeinden, Institutionen und Vereine. Geplant sind etwa 14 Tagesveranstaltungen in allen Regionen Niedersachsens.

Termine und das Programm können der Internetseite des NHB oder dem Veranstaltungskalender unter www.volksbund-niedersachsen.de entnommen werden.

Der KHBB hat in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedsvereinen bereits unter der Federführung von Vorstandsmitglied Heinz Böning eine Liste der Kriegerdenkmäler mit Beschreibungen des Altkreises Bersenbrück erstellt, geplant ist auch eine Dokumentation darüber.